

Tino Sehgal

Tino Sehgal, geboren 1976 in London, studierte 1994–98 Tanz an der Folkwang Hochschule Essen sowie gleichzeitig politische Ökonomie an der Humboldt Universität Berlin und der Universität Essen. Er arbeitete als Tänzer u.a. mit Xavier Le Roy, Christine De Smedt/Les Ballets C. de la B., Boris Charmatz, Jérôme Bel und Mårten Spångberg. Seit 1998 choreografiert er auch selbst und zeigte seine Stücke ohne Titel in mehreren Städten Europas sowohl in Theatern als auch an speziellen Orten, z. B. in Museen. Gegenwärtig lebt und arbeitet er in Berlin.

Meine Motivation, Tanz zu machen, war zu allererst eine politische: Ich betrachte Kommunismus und Kapitalismus als zwei Versionen einer Gesellschaftskonzeption, die sich lediglich in der Distributionsfrage unterscheiden. Diese Gesellschaftskonzeption oder dieses Zivilisationsmodell würde ich folgendermaßen beschreiben: Umwandlung von Natur in Güter, einerseits, um Mangel und Knappheit zu reduzieren, andererseits, um die Bedrohung durch die Natur zu verringern; beides natürlich mit dem Ziel, die Lebensqualität zu steigern. Der erstmalige Angebotsüberschuss an Grundversorgung sowie die Gefährdung der »Natur« durch den Menschen im letzten Jahrhundert stellen grundlegende Axiome und damit die Konfiguration dieses Modells in Frage. Mein Punkt ist, dass die Objekthaftigkeit Bildender Kunst tief verwurzelt ist in unserer heutigen Gesellschaftskonzeption und dass Tanz – als ein anderes traditionelles, künstlerisches Medium – ein Paradigma sein könnte für eine andere Konzeption, die Folgendes akzentuiert: Gegenwart anstelle von Ewigkeit, Transformation von Handeln anstelle von Transformation von Material, Gleichzeitigkeit von Produktion/Deproduktion anstelle von Wachstumsökonomie.

Tino Sehgal

In dem Film »Being John Malkovich« von Spike Jonze wird John Malkovich die Chance angeboten, durch seine eigenen Augen zu schauen – wie ein fremder Mensch aus seinem Körper herauschauen würde. Was er dann erlebt, ist ein endloser Fluss von »Malkovich«. Alle Menschen sehen aus wie er, alles, was die Leute sagen, ist er. Kurz gesagt, es ist »Malkovich Malkovich!« Die Arbeiten des Künstlers Tino Sehgal funktionieren auf die gleiche Weise. Es ist »Tino Sehgal? Tino Sehgal Tino Sehgal Tino Sehgal!« In dem Film mit John Malkovich, wie in der Arbeit Tino Sehgal's, passiert das Wesentliche ohne Ankündigung (ohne Titel, ohne Etikette). Das Publikum erlebt eine Verschiebung weg von Ausdruck, Handlung und Analyse in Form und Inhalt zugunsten einer diskursiven Operation. Das Vorhaben (Prämisse) Tino Sehgal's lautet einfach: Das hier ist Choreografie! Ohne Titel, sie ist nicht über dies oder das, sie ist (reine) Choreografie in dem Sinne, dass die Choreografie sich als Diskurs entfaltet. Doch Tino Sehgal führt diesen Prozess weiter als lediglich »einen Diskurs darstellen«. Er setzt ein ästhetisches Prinzip ein wie eine Ideologie – das Publikum muss an diesem Prozess des Entfaltens selber teilnehmen. Dieses »Tino Sehgal Tino Sehgal«-Konzept nimmt eine kritische Haltung gegenüber der Ontologie (Philosophie des »Seins«) der Bühne ein. Was ist »Präsenz«? Was ist die Geschichte eines flüchtigen Mediums? Aber noch wichtiger, »Tino Sehgal Tino Sehgal« wird über- und durchkreuzt, wird: ~~Tino Sehgal~~. Diese Figur symbolisiert die Choreografie als Konzept – und bezeichnet den Tanz als »Differenz«. Die jüngsten Arbeiten Tino Sehgal's sind strategisch extrem zeitgenössisch.

Mårten Spångberg

TOURFÄHIGE PRODUKTIONEN 2002:

Ohne Titel (2002)

6 Darsteller, Raum mit geschlossener Decke

Ohne Titel (2001)

1 Darsteller, Bühne: 11 m breit x 11 m tief

Ohne Titel (1999)

2 Darsteller, Bühne: 11 m breit x 11 m tief



Ohne Titel · Foto: Kisten Pieroth, Berlin

Tino Sehgal, born 1976 in London, studied dance at the Folkwang Hochschule Essen 1994–98. At the same time, he completed a course in political economics at the Humboldt Universität Berlin and the University of Essen. He worked as a dancer with Xavier Le Roy, Christine De Smedt/Les Ballets C. de la B., Boris Charmatz, Jérôme Bel and Mårten Spångberg, among others. His own work as a choreographer started in 1998. Since then, he has performed his untitled pieces in theatres and other special places such as museums in several cities around Europe. He currently lives and works in Berlin.

My initial motivation was quite clearly a political one. I would consider communism/capitalism as just 2 versions of the same model of how to organize society, which basically only differ in their ideas about distribution. This model would be: transformation of nature into supply goods in order to decrease supply shortage and to diminish the threats of nature, both of course to enhance quality of life. The appearance of excess supply as well as the »endangering of nature« through mankind in the last century questions basic premises and thus the configuration of this model. My point is that the objecthood of visual art is deeply embedded in this model (how exactly would surpass the given frame) and that dance – as another traditional artistic medium – could be a paradigm for another kind of model which is concerned with presence instead of eternity, transformation of acts instead of transformation of material, simultaneity of production/deprouction instead of economics of growth.

Tino Sehgal

In Spike Jonze's film »Being John Malkovich« Malkovich is offered to look out through his own eyes. To be inside himself as another. What he experiences is an endless flow of Malkovich. Everybody looks like, all everybody says is him, in short it is »Malkovich Malkovich!«. Tino Sehgal's work as an artist functions in the same way, it is »Tino Sehgal? Tino Sehgal Tino Sehgal, Tino Sehgal!«. In the scene with John Malkovich as in Tino Sehgal's work, always announced untitled, the spectator experiences a shift away from expression, narrative and analysis in respect of form and content, to a discursive operation. What Tino Sehgal proposes is, simply: This is choreography! untitled is not about this or that, it is choreography, in the sense that it unfolds choreography as discourse. Tino Sehgal, however, takes it beyond representing »a« discourse, and the focus of his investment is instead on the ideology, in which the spectator engages in the process of unfolding. Conceptually »Tino Sehgal Tino Sehgal« becomes a critical posture in respect of ontologies of the stage. What is presence? What is the history of a volatile media? But more important it is a »Tino Sehgal Tino Sehgal« which is crossed out/over: ~~Tino Sehgal~~. Where the figure signifies choreography as concept, and designates dance as difference. Tino Sehgal's recent proposal(s) is (are) strategically extremely contemporary.

Mårten Spångberg